



16



17



18

Natur arbeitet: von der grauen Energie über die Mobilität bis zur Landschaft. Die Bilder erinnern an die Visionen, von denen Superstudio in den 1960er-Jahren träumte. Dass die Bandstadt jemals Realität wird, ist zu bezweifeln. Die utopische Planung scheint bis jetzt vor allem Marketing zu sein. Andererseits: Wenn jemand genug Macht und Geld hat, um ein solches Megaprojekt durchzuziehen, dann Mohammed bin Salman.

14 Virtuelle Zugangsschlüssel

Auf einer Wanderung im Tessin eine Kirche mit besonderen Fresken oder ein anderes historisches Kulturgut besichtigen? Oft steht man vor verschlossenen Türen. Manchmal gibt es die Möglichkeit, den Schlüssel zu bekommen, doch das ist nicht immer ganz einfach: Wer hat ihn? Wann und wo kann man ihn holen? Wie gibt man ihn wieder zurück? Die App «Chiavi della cultura» (Schlüssel zur Kultur) schafft Abhilfe: Dank der Zusammenarbeit eines engagierten Vereins mit Gemeinden und Kulturgutbesitzern und der Unterstützung durch Schliesstechnikfirmen ist es möglich, kulturhistorische Gebäude zugänglich zu machen und gleichzeitig eine gewisse Kontrolle darüber zu haben, wer sie besichtigt. Angefangen hat der Verein mit zwei Objekten in Giornico, geplant ist, die Liste der zugänglichen Kulturgüter laufend zu erweitern. www.chiavicultura.ch

15 Die zweitnachhaltigste Option

Wirklich nachhaltig gekleidet ist nur, wer nackt durch die Gegend läuft. Die Outdoor-Marke Rotauf lebt aber davon, nigelnagelneue Jacken und Hosen zu verkaufen. Deren Erwerb könne trotz aller ökologischer Bemühungen immer nur die zweitnachhaltigste Option sein, gibt Rotauf freimütig zu. Und verpackt den Flirt mit der Sünde – es ist schlecht, aber mach es bitte trotzdem! – in eine kokett-amüsante Nacktfotokampagne.

16 Ein Vierteljahrhundert «Trans»

Die von ETH-Studierenden herausgegebene Architekturzeitschrift «Trans» wird 25 Jahre alt. Eine Veranstaltung im ZAZ Bellerive im Oktober liess Geschichte und Gegenwart der Jubilarin Revue passieren. Was 1997 mit «Transposition» begann, beschrieb über die Jahre einen eigenen Weg entlang aktueller Themen und Debatten, wurde freier, künstlerischer, politischer. 2010 erhielt die Zeitschrift ein neues Gewand, und irgendwann wechselte die Sprache des Editorials von Deutsch auf Englisch. Die aktuelle Ausgabe trägt den Titel «Fire». Es ist die Nummer 41. Wir gratulieren!

17 Frische Muster

Geschirrtücher sind dazu da, Dinge schnellstmöglich abzutrocknen. Dennoch dachte die Gestalterin Mara Tschudi an den Nasszustand, als

sie die Küchentücherkollektion «Sottomarino» (zu Deutsch etwa «unterseeisch») entwarf. Sie ist eine abstrakte Hommage an das, was sich unter dem Meeresspiegel abspielt: sich rankende Algen, Krustentiere, die zwischen Korallen Verste-

D

cken spielen, und Sardellenschwärme, die durch das Tiefblau flitzen. Das Muster des Gewebes, das zu je 50 Prozent aus Biobaumwolle und Leinen besteht, greift diese submarinen Bewegungen in zwei Grössenverhältnissen und acht Farbvarianten auf. Hergestellt werden die Tücher der Marke Meyer-Mayor in der Schweiz.

18 Stoff gegen Sonne und Lärm

Der internationale Hochschulwettbewerb «Solar Decathlon Europe» zeichnet Projekte im Bereich nachhaltiges Bauen und Wohnen aus. Der →



Perfektes Licht.
Aus der Schweiz.

www.gottardo-LED.swiss

gottardo
swiss LED lighting